

Frauenzentrale Graubünden bekommt neue Geschäftsführerin

Esther Hug folgt als Geschäftsführerin der Frauenzentrale Graubünden auf Cathrin Räber. Ein feministisches Gespräch mit zwei Frauen, die laut und unbequem sein können und sich trotzdem auf leise Töne verstehen.

von Pierina Hassler

Zuerst ist da ein Buchhaltungsmandat. Das ist knapp 20 Jahre her. Dann wird sie in den Vorstand gewählt. Dort bleibt sie, bis zur Übernahme der Geschäftsstelle im 2004. Fünf Jahre später folgt dann das Doppelmandat der geschäftsführenden Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden. Jetzt ist fertig: Cathrin Räber übergibt das Zepter an ihre Nachfolgerin Esther Hug. Sie bleibt zwar bis im April noch Präsidentin der Frauenzentrale. «Das Doppelmandat wird es aber nicht mehr geben», so Räber. «Geschäftsführung und Präsidium werden wieder getrennt.»

Räber war aber nicht nur Geschäftsführerin und Präsidentin in Personalunion, sie war für viele Jahre auch schlicht das Gesicht der Frauenzentrale. Ganz einfach ist es nicht, eine solche Persönlichkeit als Nachfolgerin abzulösen. Hug lacht und sagt: «Ich bewundere Cathrin, sie hat einen tollen Job gemacht, aber ich werde das auch machen und freue mich sehr, in Zukunft die Geschicke der Frauenzentrale zu führen.» Hug ist schliesslich kein Neuling. Die 54-Jährige wurde 2017 in den Vorstand der Frauenzentrale gewählt. Ende 2019 trat sie aus diesem aus, weil sie Anfang 2020 in die Co-Geschäftsführung wechselte.

«Hallo, wenn Frauen in der Sprache nicht vorkommen, sind sie nicht existent.»

Cathrin Räber
Präsidentin Frauenzentrale

Die Frauenzentrale hat viele gleichstellungsrelevante, positive Veränderungen in der Bündner Gesellschaft mitbewirkt. Sie werde dies auch in Zukunft tun, damit eine wirklich gelebte Gleichstellung in Graubünden Realität werde, sagen Räber und Hug.

Viele Antworten

Die «Südostschweiz» trifft die beiden Frauen in der Frauenzentrale an der Gürtelstrasse in Chur zu einem Gespräch. Räber und Hug sind starke, unbequeme, lustige und intelligente Frauen. Sie sind zwar oft einer Meinung, aber doch sehr verschieden. Sie haben überraschende Hobbys. Sie sind präsent. Und sie wehren sich gegen alle und alles, was sie in die Schranken weisen will.

Räber und Hug über Gleichstellung

Räber: «Auf dem Papier existiert die Gleichstellung. In der Realität sieht das etwas anders aus. Bei den Löhnen herrscht beispielsweise noch Ungleichheit. Selbstverständlich gibt es heutzutage keine Arbeitgeber mehr, die zugeben, den Frauen weniger Lohn zu bezahlen als den Männern. Und doch gibt es die Lohnungleichheit. Solange wir als Gesellschaft nicht begreifen, dass die gelebte Gleichstellung der einzige Weg ist, solange sind wir nicht wirklich zivilisiert und es gibt noch viel zu tun.»

Hug: «Wenn wir über Gleichstellung sprechen, müssen wir zudem sehen, dass sich dieses Thema vom reinen Frauenkampf auf alle diskriminierten



Nachfolgerin: Esther Hug (links) löst Cathrin Räber als Geschäftsführerin der Frauenzentrale Graubünden ab. Räber bleibt noch bis im April 2023 Präsidentin.

Bild Olivia Aebli-Item

Menschen ausgeweitet hat. Das wir mit der Gleichstellung noch nicht am Ziel sind, zeigt sich zum Beispiel deutlich an der Situation, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer noch schwer umzusetzen ist.»

Räber und Hug über Gendersprache

Räber: «Hallo, wenn Frauen in der Sprache nicht vorkommen, sind sie nicht existent. So einfach ist das. Es ist sprachlich und grammatikalisch einfach, dies zu lösen. Wer aber weiterhin glaubt, mit dem Wort 'Mensch' seien alle Geschlechter gemeint, liegt falsch.»

Hug: «Und wie die falschliegen. Ich hoffe aber sehr, dass sich die Gendersprache etabliert. Schliesslich waren auch 'Emanze' und 'Feministin' vor ein paar Jahren noch Schimpfwörter. Man kann dazulernen (lacht).»

Räber und Hug über die Radikalisierung verschiedener Aktivistinnen und Aktivisten

Räber: «Es geht um das Wahrnehmen. Ein Beispiel: Wenn ich im Wahlkampf 700 Mails verschicke, erreiche ich vermutlich weniger Aufmerksamkeit, als wenn ich mich auf dem Postplatz festklebe. Es braucht beides. Nur festkleben nützt nichts, aber nur Mails versenden eben auch nicht. Es geht um Aufmerksamkeit.»

Hug: «Aktionen wie Festkleben bezwecken, dass man über die Aktionen spricht. Die Aktivistinnen und Aktivisten haben erreicht, was sie wollten, man spricht darüber und kann sich je nachdem darüber aufregen. Aber ich gehe mit Cathrin einig, es braucht Aktionen, die aufrütteln aber auch nachhaltige Strategien, um unsere Ziele zu erreichen.»

Räber und Hug über prominente Feministinnen

Räber: «Dass sich sehr prominente Frauen weltweit als Feministinnen 'outen', macht den Begriff salonfähiger und sie zu Vorbildern, das finde ich gut.»

Hug: «Der Vorteil von prominenten Frauen ist die Medienpräsenz und sie können als Vorbilder wirken. Alle, die sich dafür einsetzen, sind wichtig.»

Räber und Hug über Femizid

Räber: «Wer bei diesem Thema nicht hinschaut und klar von Frauenmord spricht, deckt den Femizid. Keine Stellung zu beziehen zur Tatsache, dass Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts getötet werden, ist gefährlich.»

Hug: «Ganz genau, das Kind beim Namen nennen. Schlagzeilen wie 'Beziehungstat endete tödlich' sind ty-

«Ich bin nicht die Bequemste, denn ich kann definitiv sehr unbequem werden.»

Esther Hug
Geschäftsführerin Frauenzentrale

pisch. Das zeigt ein vollkommen falsches Bild. Dies gilt übrigens auch bei sexueller Gewalt. Das darf man nicht schönreden – es ist nicht schön.»

Räber und Hug über Kopfflüten

Räber: «Ich reise sehr gerne und habe mir mit meiner Reiseagentur Movimaint vor über zehn Jahren ein zweites Standbein aufgebaut. Reisen, Land und Leute erleben, gibt mir Kraft.»

Hug: «Wenn ich gestresst bin, gehe ich lädala. Meistens kaufe ich nichts, aber ich kann so sehr gut entspannen. Darüber hinaus bin ich aktive Sportschützin und engagiere mich in diversen Chargen ehrenamtlich.»

Räber: «Da erlaube ich mir grad noch eine zusätzliche Bemerkung: Mit 16 Jahren war ich Jungschützenausbilderin, etwas am Gesetz vorbei (beide lachen lauthals).»

Räber und Hug über unbequeme Frauen

Räber: «Ich weiss nicht, ob ich unbequem bin (lacht). Ich sage aber meine Meinung und vertrete meinen Standpunkt deutlich. Wenn das 'unbequem' bedeutet, dann bin ich das wohl.»

Hug: «Ich bin nicht die Bequemste, denn ich kann definitiv sehr unbequem werden.»

Räber und Hug über die Frauenzentrale

Räber: «Bis im April bin ich noch Präsidentin der Frauenzentrale. Es war eine gute und wichtige Zeit. Vor vielen Jahren beschimpfte mich ein Mann an einer Standaktion der Frauenzentrale und sagte: 'Was wollt ihr dann noch, ihr Emanzen macht doch alles kaputt.' Solche Äusserungen gehören nun definitiv der Vergangenheit an.»

Hug: «Ich erlaube mir, Cathrin in gewissen Fällen als Beirätin beizuziehen. Ich stelle als neue Geschäftsführerin nichts auf den Kopf. Mein Ziel ist es, die Frauenzentrale weiterzuentwickeln. Und wenn ich noch ein bisschen Eigenwerbung machen darf: Damit die gelebte Gleichstellung in allen Bereichen umgesetzt werden kann, bieten wir mit unserem beratungszentrum-gr.ch praxisnahe Lösungsansätze an. Und wir suchen eine Präsidentin oder Co-Präsidentinnen. Vorstandsmitglieder sind zudem jederzeit willkommen.»